

wird. Bisher sind als sicher zu *Thecospira* gehörend folgende Formen erkannt worden:

*Thecidium Lachesis Laube*, die Form, welche Laube, Tab. II, Fig. 2a abbildet und welche wohl von seiner Fig. 2 abzutrennen sein wird. Es ist dies die häufigste Thecidiumart von Sect. Cassian.

*Crania Gumbeli Pichler*. Neues Jahrb. f. Min. 1857, pag. 693. Aus den Carditaschichten von Nordtirol.

*Thecidium nov. spec.?* K. A. Penecke in Verhandl. der geolog. R.-A. 1884, pag. 383. Aus den Bleibergerschichten (Carditaschichten) vom Hochobir in Kärnten.

*Thecidium spec.* aus der Brachiopodenbank mit *Spirigera indistincta* Beyr. spec. der untersten Opponitzer Kalke bei Lunz (vergl. Verhandl. der geolog. R.-A. 1888, pag. 79).

Schon auf Grund dieser Angaben darf *Thecospira* als ein in der oberen Trias der Alpen weitverbreitetes Genus angesehen werden und man wird nicht zu weit gehen, wenn man schon jetzt die Erwartung ausspricht, dass wohl der Mehrzahl der triadischen Thecidien als demselben angehörig, sich mit der Zeit erweisen lassen wird.

**Philipp Pošta.** Ueber ein Gerölle aus der Steinkohle von Kladno in Böhmen.

In der letzten Zeit widmet man besondere Beachtung geröllartigen Rundmassen aus der Steinkohle und es sind bereits über 30 Funde ähnlichen Gesteines angeführt.

In den Sammlungen des böhmischen Museums in Prag befindet sich auch ein derartiges Gerölle, dessen Fundort mit der Aufschrift: „Aus der Tiefe des Kohlenschacht in Kladno“ angegeben ist.

Es ist dies der erste Fund in Böhmen und es ist nur zu bedauern, dass der Fundort oder die Flötze selbst nicht näher angedeutet ist.

Dieses Gerölle ist von unregelmässig kegelartiger Form<sup>1)</sup>, gegen die Spitze abgestutzt und misst in der Breite der Basis 10·9 Centimeter, in der Höhe 7·9 Centimeter und in der Tiefe 8·6 Centimeter.

Auf der Oberfläche ist dieser Stein gänzlich abgeplattet, wie im Wasser abgerollt und trägt auf einer Seite noch die Spuren von Kohle und grauem Thon, welche auch mit einem kleinen Theil in die Masse des Steines eingewachsen zu sein scheinen. Nebstdem sieht man auch auf mehreren Stellen 1—2 Millimeter dicken Anflug von Kohle, welche vom Kies durchsetzt wird.

Die Oberfläche ist von dunkler Farbe und auch nach dem Abwaschen mit Wasser, welches sich bedeutend gefärbt hat, trägt sie deutliche Spuren der Kohle, in welcher das Gestein eingebettet war.

Das Gewicht dieses Gerölles ist 992 Gramm; es waren jedoch zum Behufe mikroskopischer Untersuchung schon vor dem Wiegen kleine Stücke, etwa 3—5 Gramm abgeschlagen worden und auch nach dem Wiegen mussten neuerdings zum selben Zwecke gegen 10 Gramm weggenommen werden.

<sup>1)</sup> Die Abbildung ist in meinem tschechisch geschriebenen Berichte in den Sitzgsber. der königl. böhm. Gesell. der Wiss. d. J. enthalten.

Was die petrographische Zusammensetzung betrifft, so besteht dieses Gerölle aus einem lichten, dunkler gestreiften, feinkörnigen und an den Kanten durchscheinenden Quarz mit splitterigem Bruch.

Von einer Rinde, welche die Einwirkung der Umgebung auf das Gestein beweisen möchte, ist nichts zu merken.

Am mikroskopischen Dünnschliff wurde gefunden, dass der Quarz von zweierlei Körnung ist. Er ist 1. ein feiner, fast felsitartiger Quarz mit winzigen, dunklen und an den Rändern durchscheinenden Flecken (vielleicht Schmutzpartikeln), der die dunkleren Streifen im Gerölle zusammensetzt; 2. gröberer, aus kleinen Körnern bestehender Quarz, der im polarisirten Lichte die bekannte bunte Mosaik der Quarze liefert.

### Vortrag.

Dr. V. Uhlig. Vorlage des Kartenblattes Teschen-Mistek-Jablunkau. Zone 7, Col. XIX.

Im Gebiete des Kartenblattes Teschen-Mistek-Jablunkau, welches im Sommer 1887, zum Theile auch schon im Sommer 1886 zur Aufnahme gelangte, wurden folgende Ausscheidungen vorgenommen:

1. Unterer Teschener Schiefer.
  2. Teschener Kalkstein.
  3. Oberer Teschener Schiefer.
  4. Grodischter Schichten, und zwar: *a)* Grodischter Sandstein, *b)* Grodischter Schiefer.
  5. Wernsdorfer Schichten, und zwar: *a)* Untere Wernsdorfer Schichten, *b)* Obere Wernsdorfer Schichten.
  6. Godula-Sandstein, und zwar: *a)* Untere Partie, rothe Schiefer, grünliche Schiefer und dünn-schichtige Sandsteine, *b)* Obere Partie, massige und grobbankige Sandsteine.
  7. Istebener Schichten, und zwar: *a)* Istebener Schiefer und dünn-schichtige Sandsteine, *b)* massig-mürbe Sandsteine mit exotischen Blöcken.
  8. Friedecker Schichten.
  9. Baschker Sandsteine.
  10. Alttertiär, und zwar: *a)* Grudeker Sandstein, *b)* Grudeker Schiefer, *c)* Menilitschiefer, *d)* bläulich graue und rothe Schiefer mit dünn-schichtigen Sandsteinschiefern, *e)* Magura-Sandsteine.
  11. Miocän.
  12. Diluvium: *a)* Sand und Schotter mit nordischen erratischen Geschieben, *b)* Sandiger Lehm mit erratischen Geschieben, *c)* einzelne grosse erratische Blöcke, *d)* Terrassenschotter, *e)* Terrassenlehm und -Löss.
  13. Alluvium: *a)* Flussalluvium, *b)* Raseneisenerz.
  14. Teschenit und Pikrit.
  15. Exotische Tithonblöcke.
- Die ausführliche Beschreibung dieses Kartenblattes wird im Jahrbuche erfolgen.